

III. Rochus von Ilseburg

Robert Holtzmann schrieb in seiner Neuausgabe der Wattenbachschen „Geschichtsquellen“: „Seine (d. h. des Bischofs Haimo von Halberstadt) Biographie, verfaßt von dem Mönch Rochus von Ilseburg (am Harz) und uns nur in einem kleinen Bruchstück erhalten, stammte aus der 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts“³⁸. In der zugehörigen Anmerkung wird der Leser auf Band 11 des Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde verwiesen, und dort findet man in der Tat das kurze Fragment von Waitz veröffentlicht³⁹. Die Handschrift, aus der dieser geschöpft hatte, ist das MS XIX 1102 der Niedersächsischen Landesbibliothek zu Hannover⁴⁰. Der gesuchte Text steht hier, geschrieben von einer Hand wohl des 17. Jahrhunderts, auf fol. 72r. Einer Vorbemerkung, die Waitz mitabgedruckt hat, ist zu entnehmen, daß die Vorlage ein Blatt war, welches auf den Buchdeckel eines großen Pergamentcodex der Hildesheimer Kirche geklebt worden war. Wie der Schreiber von fol. 72r mitteilt, fehlte davon ein Stück, es war abgerissen: *Cetera desunt, et folium antequam agglutinaretur, hac parte lacerum fuisse videbatur*.

Da es bloß wenige Zeilen sind, die auf diese Weise überliefert werden, ist der Informationswert der Quelle nicht eben groß. Wir erfahren, daß Bischof Haymo – sein Name wird nicht genannt, aber dem Zusammenhang nach dürfte es sich um ihn handeln – einen Verwandten namens Ruodger aus Hersfeld nach Halberstadt mitgebracht haben und daß dessen Nachkommenschaft „noch in unseren Tagen“ auf der Heimburg „blühe“.

Viel ist es, wie gesagt, nicht, was uns das Vitenfragment bietet, doch da es aus dem 11. Jahrhundert stammen soll, kann man vielleicht ein bißchen damit anfangen. Aber stammt es denn wirklich aus dem 11. Jahrhundert? Holtzmann hat es behauptet, ohne eine Begründung dafür zu liefern.

Die Waitzsche Edition des Fragments ist ganz und gar kommentarlos, weder über die Schrift des Blatts noch über das Alter des Texts fällt ein

38) W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Deutsche Kaiserzeit, hg. R. Holtzmann 1, 1 (1948) S. 67.

39) Waitz, Beschreibung einiger Handschriften, welche in den Jahren 1839–1842 näher untersucht worden sind, in: Arch. der Gesellsch. für ältere deutsche Geschichtskunde 11 (1851–1858) S. 285 Nr. 18.

40) E. Bode mann, Die Handschriften der Kgl. Öffentlichen Bibliothek zu Hannover (1867) S. 219f. Nr. (XIX) 1102.